

24. Juni 2010

Internationaler Monitoring-Bericht dokumentiert gesundheitliche Folgen von Pestizideinsätzen. Globales Netzwerk fordert sofortiges Handeln.

(Brüssel, 24. Juni 2010) Parallel zu einer brüsseler Veranstaltung von *CropLife*, dem globalen Verband der Pestizidhersteller und Pestizidvertreiber, in dem Konzerne wie Syngenta und Monsanto zusammengeschlossen sind, veröffentlicht das *Pestizid Aktions-Netzwerk (PAN) International* heute den Monitoring-Report "*Communities in Peril: Global Report on the health impacts of pesticides used in agriculture*". Der Report dokumentiert, dass gefährliche Pestizide in aller Welt vielfach unter problematischen Bedingungen verwendet werden und ruft Firmen, Regierungen und internationale Einrichtungen auf, umgehend Maßnahmen zur Beseitigung der Pestizid-Gefahren einzuleiten.

"Die Ergebnisse des Monitoring widerlegen die von Pestizidherstellern gemachten Aussagen zur "sicheren Anwendung" von Pestiziden" sagt Dr. Abou Thiam, Direktor von PAN Afrika. "Die Daten zeigen, dass die Anwendungsbedingungen in Ländern des globalen Südens dazu führen, dass Menschen durch Pestizide regelmäßig Gesundheitsschäden erleiden."

Der Report dokumentiert die Ergebnisse einer umfangreichen Untersuchung der Pestizid-Anwendung auf dem Feld. Das Monitoring wurde durch 13 lokale Gruppen in Afrika, Asien und Lateinamerika durchgeführt. Mehr als 2.000 Männer und Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika wurden interviewt. Die Auswertung der Interviews zeigt vielfach vorkommende Gesundheitsschäden durch verschiedene Pestizide in unterschiedlichen Anbaukulturen. Die erfassten akuten Vergiftungssymptome reichen von Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen bis hin zu Schwindelanfällen, Herzrhythmusstörungen und Krämpfen.

"Pestizidanwender haben oft keine Informationen über die Gesundheitsgefahren der Pestizide. Und falls sie über diese verfügen, können sie die notwendige Schutzkleidung oft nicht bezahlen" sagt Javier Souza, Koordinator von PAN Lateinamerika. "Die pestizidabhängige Landwirtschaft setzt Menschen gefährlichen Wirkungen von Pestiziden aus". Keine der für den Report interviewten Personen benutzte Schutzkleidung, die den Standards in Industrieländern entspricht. Für viele war Schutzkleidung in der örtlichen Umgebung nicht einmal verfügbar.

Dem Report zufolge sind 82 der in Asien durch die Bauern verwendeten 150 Pestizid-Wirkstoffe auf der *PAN International Liste hochgefährlicher Pestizide*. Dies trifft auch auf 7 der 10 am meisten verwendeten Pestizide zu. "Wir fordern mehr Investition und politische Unterstützung für agrarökologische Ansätze im Pflanzenbau, die sicherer sind für Mensch und Umwelt. Regierungen sollten stärker in die lokale Infrastruktur sowie Aus- und Fortbildung investieren, um den Gebrauch und die Abhängigkeit von gefährlichen Pestiziden schrittweise zu reduzieren" sagt Sarojeni Rengam, Direktorin von PAN Asien & Pazifik. "Sowohl das praktische Feld-Monitoring wie auch die Analyse der Daten haben gezeigt, dass Landbewirtschaftung, die von gefährlichen Pestiziden abhängig ist, kein Zukunftsmodell sein darf, um eine



PAN Germany, Nernstweg 32, 22765 Hamburg, Tel. 040-399 19 10-0, info@pan-germany.org, www.pan-germany.org

ausreichende agrarische Produktivität zu sichern. Agrarökologische Ansätze schützen nicht nur Mensch und Umwelt, sondern können auch hohe Erträge erwirtschaften."

Der Report wird ergänzt durch Ergebnisse von Luftuntersuchungen in den USA, die unter Verwendung einer einfach zu bedienenden und zuverlässigen Technologie, dem so genannten "Drift Catcher" durchgeführt wurden. "Die Analysen zeigen, dass in ländlichen Gebieten der USA in der Nähe von Schulen und Häusern oft Pestizide eingesetzt werden, die zur Verwehung neigen. Daraus resultiert ein Gesundheitsrisiko für Kinder und Erwachsene", sagt Kathryn Gilje, Direktorin von PAN Nordamerika. "In einem industrialisierten Land zu leben, bietet also keine Gewähr, vor den negativen Folgen des Pestizideinsatzes geschützt zu sein."

Der Report empfiehlt, dass Politiker in aller Welt ihre Maßnahmen zur Förderung agrarökologischer Landbauansätze verstärken und Maßnahmen zur Reduzierung des Einsatzes gefährlicher Pestizide intensivieren. Firmen, die gefährliche Pestizide produzieren und vermarkten müssen die Verantwortung für die entstandenen Schäden übernehmen. Carina Weber, Geschäftsführerin von PAN Germany und Keith Tyrell, Direktor von PAN UK: "Wir bitten Entscheidungsträger in Regierungen, Entwicklungsorganisationen, der Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie in der Lebensmittel- und Futtermittel- und Textilindustrie, agrarökologischen Anbausysteme intensiv zu fördern, anstatt die Abhängigkeit vom gefährlichen Pflanzenschutzkonzept der konventionellen Landwirtschaft fortzuführen."

(574 Wörter, 4071 Zeichen mit Leerzeichen)

Das *Pestizid Aktions-Netzwerk International* ist ein Netzwerk von über 600 teilnehmenden Nicht-Regierungsorganisationen, Institutionen und Personen in über 90 Ländern, deren Arbeit darauf abzielt, die Verwendung gefährlicher Pestizide durch ökologisch und sozial verträgliche Alternativen zu ersetzen.

Verfügbar für Interviews:

- Dr. Abou Thiam, PAN Africa, abouthiam@pan-afrique.org. +(33)626 295 635
- Ms. Sarojeni Rengam, PAN Asia and Pacific, sarojeni.rengam@panap.net
- Mr. Javier Souza, PAN Latin America (RAPAL), javierrapal@yahoo.com.ar,
Mobil: (+54)1115 36 171782
- Ms. Carina Weber, PAN Germany, carina.weber@pan-germany.org,
Mobil: (+49) 0176-78108458
- Dr. Medha Chandra, PAN North America, mchandra@panna.org, (+1)650 283 4887

Link zum Report:

<http://www.pan-international.org/panint/files/PAN-Global-Report.pdf>

Weitere Informationen:

- PANNA's drift catcher: <http://www.panna.org/drift/catcher>
- PAN's report on Highly Hazardous Pesticides: http://www.pan-germany.org/gbr/project_work/highly_hazardous_pesticides.html
- PAN Asia Pacific: <http://www.panap.net>

PAN Germany, Nernstweg 32, 22765 Hamburg, Tel. 040-399 19 10-0, info@pan-germany.org, www.pan-germany.org

- Communities in Peril, African version (in French and English): http://pan-afrique.org/index.php?option=com_docman&task=cat_view&gid=27&Itemid=106
- PAN Latin America, RAPAL: <http://www.rap-al.org/>

